

Deutschland.

— Nach dem Vorschlage des Geheimen Ober-Regierungsrath

— Durch den Eintritt der neuen Provinzen in den preussischen Staatsverband sind nun auch viele Lutheraner und Reformirte eingetreten und ist die Frage angeregt worden, ob es nicht sei, die evangelische Landeskirche gleich nach diesen Seiten hin wieder zu trennen. In Beziehung darauf hat der evangelische

— Bei der am 5. März c. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse der 148. hannoverschen Lotterie fielen 1000 Thlr. auf Nr. 4363, 13,136, 1252 und 10,782 — 400 Thlr. auf Nr. 8856 und 11,665 — 200 Thlr. auf 8879, 10,334 und 6109 — 100 Thlr. auf 8083, 11,522, 2769, 6407, 5950, 13,307, 614, 6381, 13,419 und 13,017.



— In diplomatischen Kreisen spricht man, wie die „A. Z.“ meldet, viel von einem Zwischenfalle, der die Beziehungen des preussischen Gesandten in Rom zum Vatican getrübt hätte. Baron Arnim hat sich neuerdings ein Pferd und ein Tilbury gekauft, das er selbst zu lenken liebt. Eines Tages begab er sich damit nach dem Vatican, um dort Audienz zu haben, wurde aber am ersten Hitter vom dort postierten Schweizer zurückgewiesen, da nach altem Herkommen einpässige Wagen nicht in den Hof des Vatikans hereingelassen werden dürfen. Der Gesandte lebte um und ging nicht zur Audienz, beschwerte sich aber ob des Vorfalls bei Antonelli, indem er daran erinnerte, daß dem württembergischen Gesandten, der auch mit einem Einspänner vorgefahren sei, der Eintritt nicht verweigert worden wäre. Antonelli berief sich auf die alte Hausordnung und sagte, daß die eine Ausnahme auf besonderen Wunsch Sr. Heiligkeit erfolge sei. Baron Arnim hielt diese Erklärung jedoch nicht für genügend und berichtete darüber nach Berlin, septe aber selbst keinen Fuß mehr in die Amtswohnung des Papstes.

Die Zahl der im letzten Feldzuge preussischerseits gemachten Kriegsgefangenen stellt sich nach den „Militärischen Blättern“ folgendermaßen heraus: Oesterreicher 1049 Offiziere, 44,868 Mann, Sachsen (Königreich) 27 Offiziere, 454 Mann, Sachsen-Meinungen 1 Offizier, 1 Mann, Bayern 31 Offiziere, 1196 Mann, Württemberg 2 Offiziere, 91 Mann, Baden 1 Offizier, 45 Mann, Hessen-Darmstadt 1 Offizier, 149 Mann, Kurhessen 11 Mann, Nassau 10 Mann. Außer diesen zurückgelieferten Gefangenen waren am 1. Januar 1867 noch krank in Preußen 92 Mann. Ein österreichischer Offizier ist aus Danzig desertirt, der Leutnant Placzek vom 1. Infanterie-Regiment. Gestorben resp. ihren Wunden erlegen sind 67 österreichische und 9 sächsische Offiziere.

München, 5. März. Die Verlängerung des Landtages bis zum 13. April, welche gestern die „B. Z.“ meldete, ist sehr überraschend gekommen. Man weiß nicht, welche Bedeutung diesem königlichen Entschlusse beizulegen sei, wenn überhaupt von einer „Bedeutung“ hier die Rede sein kann und der König nicht lediglich den Antrag seines Ministeriums genehmigte. Die Verlängerung bis zum 13. April genügt, daß die Militärverwaltung die Berechnungen über den, durch die Heeresorganisation nöthig werdenenden Aufwand zu Ende bringe. — Der König Otto und die Königin Amalie von Griechenland verlassen morgen die Residenz und kehren nach Bamberg zurück. In gutunterrichteten Kreisen steht es fest, daß die Königin Amalie nicht bloß zu ihrem Vergnügen in München gewesen ist. (Sie soll sehr lebhaft gegen Preußen agitiert, wie sündende Blätter melden, und also auch gegen den Fürsten Hohenzollern.)

#### Ausland.

Wien, 5. März. Das General-Kommando in Ofen hat zwei Circulare erlassen, in welchen u. A. bemerkt wird, daß durch die Kreierung des „ungarischen Landes-Vertheidigungs-Ministeriums“ die Rechte des Kaisers als obersten Kriegsherrn und die unerlässliche notwendige Einheit des K. K. Heeres in keiner Weise beeinträchtigt sind. Die Militärbehörden stehen zu dem „ungarischen Landes-Vertheidigungs-Ministerium“ ganz in demselben dienstlichen Verhältnis, in welchem sie sich bisher zur K. ungarischen Statthalterei befanden. Die Kommandanten haben zu verhindern, daß eine falsche Auffassung, namentlich aber eine nationale Sonderstellung der Regimenter Platz greife.

Der Befestigungsplan für Wien ist jetzt festgestellt. Da im Norden der Donaustrom bereits eine gewaltige natürliche Schutzwehr bildet, ist das Gros der Befestigungen auf das linke Stromufer verlegt. In einem weiten Halbkreis, der, von dem Anfang des Donaukanals ausgehend, mit der Einmündung desselben in den Hauptstrom abschließt und eine Strecke von 6 Meilen umfaßt, werden nicht weniger als 30 permanente, sturmfreie und sich gegenseitig deckende, außerdem durch eine belagerungsmäßig konstruirte Hauptlinie zusammenhängende Werke errichtet. Auf dem rechten Ufer dagegen ist, außer einigen vorgeschobenen Werken, nur ein Defensiv-Brückenkopf, zur Deckung des Rückzugs einer jenseits der Donau operirenden Armee, sowie ein aus sechs größeren Werken bestehender Offensiv-Brückenkopf vorwärts der historischen Lobau-Insel in Aussicht genommen. — Die Hitterwochen des Dualismus sind bereits durch eine finanzielle Erörterung getrübt, zunächst über die Verpachtung des Tabaks-Monopols. Als die betreffenden Verhandlungen eingeleitet wurden, scheint das ungarische Ministerium — damals noch nicht amtlich verkündet — sich im Allgemeinen einverstanden erklärt zu haben; jetzt aber, nach der formellen Ernennung, sind ihm allerlei konstitutionelle Bedenken aufgestiegen, die mindestens dem sofortigen Abschluß des Geschäfts im Wege stehen. Dann bezüglich der Eisenbahn-Eisenbahn. Hier scheint seitens der ungarischen Regierung der Anspruch erhoben zu sein, zunächst die Frage zum Austrag zu bringen, ob jene Bahn als eine Reichs- oder als Landes-Angelegenheit zu betrachten sei, um darnach das Maß der berechtigten Einflüsse Ungarns zu regulieren.

Paris, 5. März. Der Staatsrath hat das Gesetzprojekt, kraft dessen Herr v. Lamartine eine Summe von 400,000 Franken als Nationalbelohnung erhalten wird, gutgeheissen.

London, 5. März. Auf ein Besuch an den Lord-Mayor, unterzeichnet von etwa 600 Personen, Kaufleuten, Geschäftsleuten, Geistlichen, Predigern der verschiedenen Sekten und anderen, die überzeugt sind, daß der Verkauf geistiger Getränke am Sonntag der öffentlichen Wohlfahrt nachtheilig ist, fand sich gestern eine große öffentliche Versammlung in der Guildhall ein. Erzbischof Manning, einige Bankiers und Cityleute waren anwesend, doch glänzte die Mehrzahl der einflussreicheren Persönlichkeiten, deren Namen unter der Liste standen, durch ihre Abwesenheit, und ihre Stühle auf der Tribüne standen leer und verlassen. Der Lord-Mayor eröffnete die Versammlung mit einer kleinen Ansprache, in welcher er ausführte, daß Angesichts eines mit so vielen Unterschriften bedeckten Beschlusses er sich seiner Pflicht, ein Meeting zu berufen, nicht wohl habe entziehen können. Ob der Weg, den die Petenten eingeschlagen zu einem Resultate führen werde, sei eine Frage, die er nicht entscheiden wolle. Er habe nur das eine Verlangen an die Versammlung, jedem Redner geneigtes Gehör zu schenken, um so über diese, ungewisslich wichtige Frage zu einem richtigen Urtheil zu gelangen. Die erste, gegen den Verkauf von Spirituosen am Sonntag gerichtete Resolution wurde von einem Geistlichen der englischen Kirche beantragt und vom Aldermann Hale unterstützt. Letzterer bemerkte am Schlusse

seiner Rede, er selbst trinke Sonntags keinen Wein und empfehle in seiner Befürwortung nur etwas an, das er selbst befolge. Ein Amendement zu der Resolution bezeichnete dieselbe für den Augenblick als ungewisslich. Der Redner, der dasselbe einbrachte, machte diejenigen lächerlich, die für die Rechte des Volkes bellarmirten und ihm Sonntags dabei das Bierfass verschließen wollten. Ein Arbeiter erhob sich zur Unterstützung des Amendements und nannte die Resolution tyrannisch und puritanisch. Erzbischof Manning, der jetzt das Wort nahm und dessen Ausreden mit allgemeinem Beifall begrüßt wurde, sprach für die Resolution, indem er sich zuerst von dem Vorwurfe des Puritanismus reinigte. Nach einem Ueberblicke über die gegenwärtigen Verhältnisse im vereinigten Königreich und die Wirksamkeit des Schließens der Wirtschaftshäuser am Sonntage in Schottland, wandte sich der Prälat gegen den Einwurf wegen der Beeinträchtigung der Freiheit, die in dem angestrebten Verbote liege. Er nenne dasselbe nur eine Beschränkung der Zügellosigkeit. Freiheit stehe nur in Beziehungen zum Recht, sie habe mit dem Unrecht nichts zu thun. Eine große politische Autorität habe kürzlich gesagt: Es sei das konstitutionelle Recht eines jeden Engländers, sich zu betrinken, wenn er wolle. Die Versammlung sei aber ebenfalls in ihrer Eigenschaft als Engländer mit der Absicht zusammen gekommen, ihr konstitutionelles Recht durchzusetzen und einen öffentlichen Unfug, wenn das nöthig sei, durch die Legislatur abzustellen. Nachdem noch mehrere Reden gehalten und ausgetauscht worden, daß in Schottland für das, was man im Wirthshause nicht haben könne, desto mehr zu Hause getrunken werde, nahm die Majorität die erste Resolution an, und es wurde beschlossen, die Unterzeichner des schon erwähnten Beschlusses als Comités mit Betreibung der Angelegenheit und Einbringung einer Petition in das Parlament zu beauftragen, worauf sich das Meeting trennte.

Gouverneur Eyre hat sich nicht, wie es anfänglich hieß, freiwillig gestellt, um die gegen Oberst Nelson und Leutnant Brand erhobene Anklage mitzutragen. Der Vertreter des (Jamaica-) Anklage-Comités gedenkt nun in dem Wohnbezirke Mr. Eyres, einen Haftbefehl gegen ihn zu erwirken.

#### Pommern.

Stettin, 8. März. Wie nunmehr feststeht, wird Sr. Kgl. Hoheit der Kronprinz am Sonntag Vormittag mit dem Berliner Courierzuge hier eintreffen. Offizieller Empfang findet bei der Ankunft nicht statt. Um 12 Uhr begiebt sich der Kronprinz nach der Garnisonkirche, woselbst einstündiger gewöhnlicher Militärgottesdienst stattfindet, bei dem die Truppentheile durch Deputationen, vorzugsweise aus deservierten Mannschaften des letzten Feldzuges, vertreten sind und an dessen Schluß die feierliche Uebergabe der von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Fahnenbänder erfolgt. Diefem rein kirchlichen Akte werden in Rücksicht auf den höchst beschränkten Raum außer dem Militär nur die Spitzen der Civilbehörden sowie der Herr Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft beizuwohnen und ist es, wie wir erfahren, ganz entschieden unmöglich, auch sonstige Besuche wegen Gewährung von Einlasskarten zu berücksichtigen. Nach Beendigung des Gottesdienstes werden die Fahnen mit Musik abgebracht und bei ihrem Erscheinen von den auf den Paradeplätzen aufgestellten Truppen mit Hurrah begrüßt. Nachmittags findet bei Sr. Königl. Hoheit ein kleines Diner statt und Abends wird derselbe einer kameradschaftlichen Vereinerung der Offiziere im Kasino der Artillerie-Kaserne beizuwohnen. Am Montag früh findet wahrscheinlich Truppenbesichtigung statt.

Der Böttcherlehrling Blankenburg hieselbst hat, wie wir seiner Zeit berichtet, am 12. v. Mts. einen 3jährigen Knaben, der durch das Eis des tiefen sogenannten Festungsbassens durchgebrochen war, mit großer Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dem Brandenburg ist dafür eine Geldprämie bewilligt worden.

Der Maler Sparolin, der Pölnzer Radow, der Steuer-mann Brose und der 16jährige Wilhelm Lotte, sämmtlich aus Neuwarp, haben am 4. September v. J. 7 Personen, deren Boot auf dem Neuwarp See bei heftigem Winde umgeschlagen war, mit großer Anstrengung und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Denselben ist ebenfalls eine Geldprämie bewilligt.

Der Barbier Weber zu Neuwarp hat am 14. Januar d. J. Abends in der Dunkelheit eine Person, welche durch das Eis des Neuwarp Sees durchgebrochen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür demselben eine Geldprämie bewilligt ist.

In der Stadt Pritz ist mit höherer Genehmigung ein Eichungsamt errichtet, welches seine Thätigkeit mit dem 1. Mai d. J. beginnen wird. Nach der von der Königl. Regierung beauftragten Wahl der städtischen Behörden daselbst werden bei diesem Eichungs-Amt fungiren: als Vorsitzender der Beigeordnete Haase, als Beisitzer der Böttchermstr. Wilhelm Behnke, als Beisitzer und Rentant der Kaufmann C. F. W. Effer, als Mechaniker der Zeugschmiedemeister Eggert.

#### Bermischtes.

Der „Great Eastern“ hat seine Ausbesserung in Liverpool überstanden und liegt bereit, nach New-York, seinem Bestimmungs-ort, abzugehen und seinen Dienst als Vermittler der Börsenwanderung nach Paris während der nächsten Monate anzutreten. Das Schiff kann in seinem gegenwärtigen Zustande 3000 Passagiere aufnehmen. Die Salonräume sind bedeutend erweitert. Der Decksaal ist ein prächtiges Gemach, 140 Fuß lang und 24 Fuß breit, in dem 500 Personen zu gleicher Zeit ihr Mittagmahl einnehmen können. Außerdem giebt es noch verschiedene kleinere Salons, so daß im Ganzen 2000 Personen zugleich speisen können. Die Dekorationen sind in der reichsten und geschmackvollsten Weise ausgeführt; nur die bloßen Reparaturen haben an 100,000 Lfr. gekostet.

Wie in Brasilien mit den Mördern verfahren wird, darüber nur ein Beispiel. Ein Gendarm war mit einer Patrouille abgeschickt worden, um einen Neger zu verhaften, welcher seinen Herrn ermordet hatte. Nachdem derselbe ergriffen worden, ließ der Gendarm einen Ochsen schlachten und den Mörder in die blutige Haut so eng einnähen, daß er nur athmen konnte. In diesem Falle wurde er auf den Erdboden gelegt und einen Tag der glühenden Sonnenhitze ausgesetzt. In einem fast leblosen Zustande, mit verrenkten Gliedern wurde der Mörder darauf am Abende aus seiner zusammengeschrumpften Hülle befreit. Am zweiten Tage ließ ihn der Gendarm auf den Rücken legen und Hände und Füße an Pfähle binden, wo er abermals der Sonnenhitze ausgesetzt blieb. Am dritten Tage schloß aus eigener Machtvollkommenheit der Gendarm den Festgenommenen nieder.

#### Neueste Nachrichten.

Triest, 7. März, Abends. Nachrichten der Levante-Post: Athen, 2. März. In der Deputirtenkammer gewinnt die Opposition gegen die neuen Steuern an Ausdehnung. Ein Meeting gegen die Erhöhung der Steuern wurde politisch aufgelöst; die Redner wurden verhaftet. Der Schnelldampfer „Aradion“ ist mit Munition, Proviant und 3500 Hinterladungsgewehren nach Candia abgegangen. Abgeordnete der Bevölkerung von Candia haben sich am 25. Februar in Candia mit Saly-Pasha nach Konstantinopel eingeschifft.

Konstantinopel, 2. März. Ali-Bey ist mit einer wichtigen Mission aus Egypten eingetroffen. Aristides-Bey und Baltajli sind zu Direktoren der Ottomanischen Bank ernannt. Nachrichten aus Thera bestätigen die gänzliche Niederlage der Armee von Bolhara in der Nähe von Samarkand. Der russische Befehlshaber gewährte die Einstellung der Feindseligkeiten unter der Bedingung, daß der russische Handel sicher gestellt und alle Sklaven freigegeben würden.

Paris, 7. März, Morgens. In der gestern stattgehabten Verhandlung gegen Emile de Girardin verurtheilte das Justiztribunal den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu 5000 Frs., den Drucker Serrière zu 100 Frs. Geldbuße.

Paris, 7. März, Abends. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers brachte die Regierung den Entwurf, betreffend die Reorganisation der Armee ein; derselbe entspricht fast vollständig den über diesen Gegenstand bereits veröffentlichten Mittheilungen. Außerdem legte Diers seine Interpellation über die auswärtige Politik der Regierung vor.

In der neuesten „Liberte“ erklärt Emile de Girardin, daß seine Beurtheilung, durch welche er gleichsam den Feinden der Kaiserlichen Macht beigegeben werde, ihn in eine neue Lage versetzt, welche es ihm unmöglich mache, zwanzigjährige Freundschafts-Verbindungen weiter aufrecht zu erhalten.

#### Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

London, 7. März, Nachts. Die Regierung hat dem Parlament mitgetheilt, daß Dublin, Cork, Waterford und Limerick ruhig sind. Die Bahnverbindung nach Cork ist offen. Sonstige Neuigkeiten fehlen; die Zeitungsberichte seien übertrieben.

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 8. März. Witterung: trübe, Nacht Sturm und Schneetemperatur + 1° R. Wind: SO.

An der Börse.  
Weizen niedriger, loco pr. 85 Pfd. gelber und weißer 83—87 1/2 bez., geringer 72—82 1/2 bez., 83—85 Pfd. gelber Frühjahr 85, 84 1/2 bez. u. Ob., Mai-Juni u. Juni-Juli 84 1/2, 84 bez., Juli-August 84 1/2, 84 bez. u. Ob.  
Kornen Risse, pr. 2000 Pfd. loco 53—56 1/2 bez., Frühjahr 53 1/2 bez., Mai-Juni 53 1/2, 54 bez., Juni-Juli 54 1/2, 54 bez., Juli-August 53 1/2, 53 bez.  
Gerste und Hafer ohne Umsatz.  
Rabbi behauptet, loco 11 1/2, 11 1/2 bez., April-Mai 11 1/2, 11 1/2 bez., u. Ob., 11 1/2, 11 1/2 bez., u. Ob.; September-Oktober 11 1/2, 11 1/2 bez.  
Rappkuchen loco 1 21/2 bez.  
Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16 1/2, 16 1/2 bez., März 16 1/2, 16 1/2 bez., Frühjahr 16 1/2, 16 1/2 bez., Mai-Juni 16 1/2, 16 1/2 bez., Juni-Juli 17 1/2, 17 1/2 bez.

Hamburg, 7. März. Getreidemarkt. Weizen loco lebhaft, 2 Zehlböcker; auf Termine höher; Inhaber aus auswärtige Gassen zurückhaltend. Pr. März 5400 Pfd. netto 151 Bantothaler Br., 150 Ob., pr. Frühjahr 148 Br. u. Ob. Roggen loco und auf Termine Risse, pr. März 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Ob., pr. Frühjahr 87 Br., 86 1/2 Ob. Hafer behauptet. Del geschäftlos, loco 25, pr. Mai 25 1/2, pr. Oktober 25 1/2. Spiritus ohne Kaufsch., 23 1/2. Kaffee und Zink Risse. — Mildes Wetter.

#### Stettin, den 8. März.

	kurz	Pom. Chausa.
Berlin	2 Mt.	ban-Obligat.
Hamburg	6 Tag.	Used. Wollin.
Amsterdam	2 Mt.	Kreis-Oblig.
London	10 Tag.	St. Str. V. A.
Paris	10 Tag.	Pr. Nat. V. A.
Bordeaux	10 Tag.	Pr. See-Ansec.
Bremen	8 Tag.	Comp. Act.
St. Petersburg	3 Mt.	Pomerania
Wien	8 Tag.	Union
Präuss. Bank	2 Mt.	St. Speich. Act.
Sta.-Anl. 5457	4 1/2	V. Speich. Act.
St.-Schldsch.	3 1/2	Pomm. Prov.
P. Präm.-Anl.	3 1/2	Zuckers. Act.
Pomm. Pfabr.	3 1/2	N. St. Zucker.
Rentenb.	4	Sieder. Actien
Ritt. P. P. B. A.	4	Mech. Zucker.
500 Rtl.	4	Fabrik-Anth.
Berl.-St. Eis.	4	Bredower
Act. Lt. A. B.	4	Walzmühl.-A.
Prior.	4	St. Portl.-Cem.
Starg.-P. E. A.	4 1/2	Fabrik
Prior.	4 1/2	Stett. Dampf.
Stett. St.-O.	4 1/2	Schlepp-Ges.
Stett. Börsch.	4	Stett. Dampf.
Obligationen	4	schiffs-Verein
Obligationen	5	N. Dampfer-C.
		Germania
		Vulkan
		Stett. Dampf.
		mühlen-Ges.
		Pommerned.
		Chem. Fabrik
		Chem. Fab. Ant.
		Stettin. Kraft.
		Dänger-F. A.
		Gemeinnützige
		Bauges.-Anth.